

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die vergrößerte Corvus-
Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagesblätter die drei-
gehaltene Corvusseite oder deren
Raum 40 Pfg.

Nr. 47.

Freitag, den 25. Februar 1887.

88. Jahrgang.

Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. März eröffnen wir ein monatliches
Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen
werden in der Expedition des Tagesblattes (gr. Ulrich-
strasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten ent-
gegengenommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

betreffend Zurückstellung und Befreiung von der
aktiven Militärdienstpflicht wegen häuslicher Ver-
hältnisse.

Diejenigen Militärfähigen resp. deren Angehörige,
welche Anträge auf Zurückstellung oder gänzliche Befreiung
vom Militärdienste wegen häuslicher Verhältnisse zu dem bevor-
stehenden Kriegsdienst in der Stadt Halle anzu-
zubringen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefor-
dert, diese Anträge spätestens bis zum 15. März er.
im Militär-Bureau, Zimmer No. 7, im Poli-
zei-Gebäude, wo-selbst auch die hierzu amtlich
vorgeschriebenen Formulare vorher empfangen
werden können, einzubringen.

Ganz besonders muß hierbei hervorgehoben werden, daß
nach der Anhebung der Militärfähigen an-
gebrachte Anträge auf Befreiung oder Zurückstellung vom
Militärdienst nur dann Berücksichtigung finden
können, wenn die maßgebenden Gründe dieser
Anträge erst nach der Anhebung der betreffen-
den Militärfähigen hervorgerufen sind, an-
derer Falls aber dergleichen Anträge zurückge-
wiehen werden müssen.

Halle a. S., den 21. Februar 1887.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der
Stadt Halle,
ges. Staube.

Bekanntmachung.

Die Klassifikation der Mannschaften des beur-
laubten Standes in der Stadt Halle a. S. wegen
häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Falle
einer Mobilmachung betreffend.

Das Klassifikations-Gesetz in hiesiger Stadt wird in
diesem Jahre am **Donnerstag den 21. April er.,**
Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause stattfinden.
Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seemehr
und der Ersatz-Reserve 1. Klasse, einschließlich der diesen
Kategorien angehörenden Civilkräfte, welche ihre Zurück-
stellung bei eintretender Mobilmachung gemäß
der Bestimmungen des § 17 der Kontroll-Ordnung
beantragen zu können glauben, werden hierdurch
veranlaßt, die hierauf gerichteten Anträge späte-
stens bis zum 15. März er. im Militär-Bureau
Zimmer Nr. 7 im Polizei-Gebäude, wo-selbst
auch die zu diesen Anträgen amtlich vorgeschrie-
benen Formulare vorher empfangen werden
können, zur weiteren Prüfung abzugeben. Den
Antragstellern steht es frei, im Klassifikations-Termine
persönlich zu erscheinen.

Im Augenblicke der Mobilmachung müssen alle
Gesuche um Zurückstellung bestimmungsgemäß
zurückgewiesen werden.

Halle a. S., den 21. Februar 1887.
Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
der Stadt Halle,
ges. Staube.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpackung des durch den Tod des
Herrn Kojowsky nachgelassenen Sams- und
Kiesensandsteins Nr. 5 in den Pulverweiden hierseits
auf die 6. Jahre vom 1. April 1887 bis ult. März
1893 unter den im Termine bekannt zu machenden Be-
dingungen, wird ein Termin auf

Montag den 7. März d. J.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathshube im Waage-
gebäude anberaumt, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 22. Februar 1887.

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Honorkonkurrenzen von 25 bezw.
30 cm. Lichtweite auf dem Victoriaplatz und in Theilen

der Kronprinzen- und Volkestraße soll im Wege der
Wettbewerb vergeben werden.

Angebote sind bis
Mittwoch den 2. März Vorm. 10 Uhr
auf dem Stadtbaurath einzubringen, woselbst der Verbin-
dungs-Anschlag die Bedingungen und Zeichnungen aus-
liegen, auch die Offerten-Formulare entnommen werden
können.

Halle a. S., den 23. Februar 1887.
Der Stadtbaurath,
Lohausen.

Alle die Herren, welche im **Wintersemester**
1886/87 Bücher der Königl. Universitäts-
Bibliothek entliehen haben, werden aufgefordert,
dieselben am **28. Februar, 1. und 2. März,**
zurückzuliefern und zwar die Entleiher, deren Namen
mit den Buchstaben

A-H beginnen, am **28. Febr.** zu allen Geschäfts-
stunden der **Bibliothek**,
I-R " " " **1. März,**
S-Z " " " **2. März,**

Bücher werden ausliehen von **10. März** an.
Der Königl. Oberbibliothekar,
Dr. O. Hartwig.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 24. Februar 1887.

Der „Neubörsen“ veröffentlicht folgende Verordnung, betref-
fend die Einberufung des Reichstages. Vom 23. Febr.
1887. Die Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser,
König von Preußen u. s. w. verordnet auf Grund des Artikels
12 der Verfassung, im Namen des Reichs, was folgt: Der
Reichstag wird berufen, am 3. März dieses Jahres in Berlin
zusammenzutreten und konstituiert. Wir den Reichstanzler mit
den zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen. Unkündlich unter
Unserer höchstehenden Unterschrift und beigedrucktem
Kaiserlichen Insignel. Gegeben Berlin, den 23. Februar 1887.
(L. S.) Wilhelm. von Bismarck.

* Das Septennat bei der Friede, hat man während der
Wahlen oft, vielleicht mehr aus Eifer für die gute Sache
als aus weltlicher Ueberzeugung gelagt. In Wahrheit ist
das Wort auf Neuzugang des Grafen Moltke und
des Fürsten Bismarck zurückzuführen, die allerdings er-
kält haben, daß durch die in Aussicht genommene Ver-
stärkung der deutschen Heeresmacht ihrer Ueberzeugung
nach die Erhaltung des Friedens erleichtert würde. Keines-
wegs aber waren sie in der Lage, die beruhigende Ver-
sicherung geben zu können, daß damit auch jede Gefahr
gebannt sei; viel weniger noch werden sie beim Zusammen-
tritte des neugewählten Reichstages in der Lage sein, in
solcher Weise jede Beunruhigung der Gemüther schwinden
zu machen. Dennoch ist zu hoffen, daß der der Reichs-
regierung so günstige Ausfall der Wahlen das moralische
Ansehen derselben in den uns feindlichen Ländern erheb-
lich stärken und die letzteren zu erneuter und reif-
licher Befinnung veranlassen wird, ob es rathsam
sei, mit uns anzubinden. Auf alle Fälle ist der Sieg
der Regierung eine gewisse, wenn auch nicht sichere
Bürgschaft für den Frieden, während ihre Niederlage,
wie man wohl ohne Ueberreibung sagen kann, eine Ver-
lockung unserer Feinde zum Kriege dargestellt haben
würde. Je mehr Nachrichten-Material einläuft, je voll-
ständiger also sich das Wahlergebnis überblicken läßt, desto
zweifelloser wird es, daß der nationale Gedanke mächtig
zum Durchbruch gelangt ist. Die Nation hat der Politik
des Kaisers und seines Kanzlers ein schwerwiegendes Ver-
trauenszeugniß ausgestellt, dessen moralische Wirkung auf
Europa vielleicht noch bedeutender sein möchte, als die
materielle Wirkung hinsichtlich der Parteikonstellation im
neuen Reichstage. Wer sich ein offenes Auge bewahrt
hat für die eminenten Verdienste, die sich Deutschland im
Laufe der letzten sechs Jahre um Erhaltung und Festig-
ung des internationalen guten Einvernehmens erworben,
der kann das Deutsche Reich sowie auch den Völkern
zur dem Wohlergehen des Reichstanzlers Fürsten Bismarck
nur beglückwünschen. Die Möglichkeit kriegerischer Ver-
wickelungen ganz und gar zu beseitigen, liegt freilich nicht
in Deutschlands Macht allein; wir thun unsere Pflicht,
indem wir vor der Welt die Einigkeit der Nation, wo es
sich um vitale Interessen handelt, dokumentiren und unsere
Waffenrüstung entsprechend vervollständigen. Anders aber
Deutschland solchergehalt seine nationale Pflicht thut,
erwirbt es sich zugleich ein neues Recht auf die Sympa-
thien aller, die gleich ihm den Frieden der Welt respec-
tirt wissen wollen.

Die österreichischen Reichstimmern sprechen sich sehr
günstig über die deutschen Reichstagswahlen aus. Das
Wiener „Fremdenblatt“ glaubt, die Wahlen hätten eine
reiche und neue Stärkung nach innen und außen gebracht;
ein starkes Deutschland aber erhöhe und mehrere die Hoff-
nung auf Erhaltung des europäischen Friedens. — Die
„Presse“ sagt: Der Wahlsieg Bismarck's wiegt mehr wie
eine gewonnene Schlacht; er stärkt vielleicht alle Hoffnungen
auf den europäischen Frieden. Daß der Papst für den
Sieg mitgeholfen, ehrt den Sieger und seinen erhabenen
Verbündeten. Die „Deutsche Ztg.“ äußert sich: „Eines
kann ich jetzt auf das Bestimmteste behaupten werden;
die nationalen Parteien sind in kräftiger Aufschwung be-
griffen, während ihre verschiedenen Gegner schwere, mit-
unter zermalnende Verluste zu beklagen haben. Diese
Thatsache wird hoffentlich etwas dämpfend auf den Jubel
der französischen Chauvinisten wirken, die durch ihre bei-
spiellose Agitationen, ja förmliche Verhöhnungsrufe an die
Adresse der Elsaß-Lothringer noch einmal den Sieg der
Protokollisten in den Reichsländern zu wege brachten.“

Auch die englischen Blätter äußern ihre Befriedigung über
die bisher bekannten Resultate der deutschen Reichstags-
wahlen. Die „Times“ erblickt im Ausfall der Wahlen,
soweit durch denselben das Septennat gestiftet erscheint,
eine vorläufige Sicherung des Friedens.

Die französischen Blätter haben den Sieg der Pro-
testantandidaten bei den Reichstagswahlen in Elsaß-Lothrin-
gen mit großem Jubel aufgenommen und ergeben sich in
dieser Hinsicht in den abgeschmacktesten, lächerlichsten Kombina-
tionen. Die Journale veröffentlichten Artikel über die
Treu der Schläfer und fliehen beinahe vor lauter Wuth, die
meist unterlassen sie sogar vor lauter Wuth, die sonst
üblichen Schimpereien gegen Deutschland hinzuzufügen.
Die „Agence Havas“ ist im Stande, den Journalen das
Telegramm mitzutheilen, welches Kabis von Nizza an
sein Wahlcomité in Straßburg geschickt hat. Dieses Tele-
gramm lautet: „Danke, wacker Bevölkerung, welche weder
durch Drohungen noch durch Schreden in ihrem Gewissen
erschüttert werden konnte.“ Eine originale Rede hatte der
Chercheteur des opportunistischen Organs, Paris“. Hier-
nach erhöht der Wahlsieg der Protestantandidaten wesent-
lich die Aussichten auf Erhaltung des Friedens, da die
dadurch behandelte Stimmung Elsaß-Lothringens die deutsche
Kriegsleitung zwingen würde, mindestens 2 Armeekorps in
den Provinzen zu lassen, um die impatriotische Bevölkerung
niederzuhalten. Die radikale „Nation“ erblickt in den Wahlen
eine siegreiche Antwort auf die Verleumdungen, daß das
Hecht für Frankreich im Elsaß abnehme. Die „Revue“
hebt den sozialistischen Charakter der Berliner Wahlen
hervor und bezeichnet die Schläfer Wahlen als eine Ant-
wort auf die drohenden Auslassungen des Statthalters.

* Ueber den dritten Brief des päpstlichen Sekretariats
an den Münchener Nuntius in Sachen des Septennats
telegraphirt man der „R. Z.“ aus München Folgendes:
„Es ist durchaus sicher, daß ein dritter Schritt des Papstes
bevorsteht. Von den verschiedenen über dieses Schreiben
umlaufenden Gerüchten ist dasjenige richtig, wonach dasselbe
eine inwiderrecht an die preussischen Bischöfe gerichtete
Mahnung enthalten wird. Der Vermittler des päpstlichen
Büchses wird auch wieder der Münchener Nuntius sein.
Der betreffende Brief des Papstes scheint bereits von
Rom abgegangen zu sein, war aber auffallenberweise bis
geltern noch nicht der hiesigen Nuntiatur zugegangen. In
der Form wird auch dieser Brief des Papstes verbindlich
sein, der Bescheid auf das Centrum nicht entbehren,
aber sehr entschieden die maßgebenden Punkte betonen.“

* Das „Journal des Debats“ bringt eine räumliche
Depeche, wonach zwischen dem Vatikan und dem Dux-
rial ein bestimmtes Verabredungs-Projekt unter deutscher
Aegide vorliege. Dasselbe soll in vier Punkte formulirt
sein: 1) Italien erbt dem Vatikan volle Souveränität
über den Leonischen Stadttheil Roms und einen an das
Meer gebenden Terraintreifen. 2) Italien kann im Kriegs-
fall das päpstliche Dominium besetzen. 3) Die italienische
Regierung wird ihrer Politik eine der katholischen Religion
günstigere Tendenz geben. 4) Die dem Papst gewährte
Subvention wird verdoppelt und auf monatlich 500 000
Franks erhöht. Der „Monde“ glaubt diese Informationen
bestätigen zu können. Der „Welt“ geht eine Mittheilung
zu, nach welcher sich der italienische Staatsrath mit
einer Reform des 18. Artikels des Garantiegesetzes
betreffs des Papstes beschäftigt; doch wird hinzugefügt, Italien
werde an seinen öffentlichen Rechten dem Papste gegen-
über ebenso festhalten, wie an dem Grundzug, freie Kirche
im freien Staat“. Bekanntlich brachte schon vor einiger
Zeit die „R. Z.“ offizielle Mittheilungen über eine von
Deutschland vermittelte Vermittlung zwischen dem Papst

Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 25. Februar 1887

136. Vorstellung. 98. Abonnements-Vorstellung. Farbe: roth.
Zum 1. Male wiederholt:

Ken.

Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alexander Dumas von L. Schneider.

Personen:

Ken	Heinrich Jantsch.	Ein Diener	Adolf Dalwig.
Der Herzog von Devonshire, Minister	Arthur Bauer.	Gräfin Helene v. Coesfeld	Helene Bensberg.
Der Graf von Coesfeld	Albert Patry.	Gräfin Amy v. Coswill	Clara Unger.
Lord Melville	M. Aigenkirchen.	Anna Danby	Marie Birgichan.
Salomon, Souffleur	Carl Feidau.	Ketti	Justine Wegener.
Pistol	Marg. Lehmann.	Ophele	Julia Behre.
Ein Constabler	Joseph Schwab.	Louise	Emmy Herold.
Peter Patt	Verhold Hornitz.	Regisseur	Eugen Mautzner.
Barbolyhe	Emil Moser.	Arzt	Alfred Runge.
Tom,	Franz Siegel.	Secrätär	Ign. Zimmermann.
David,	Edm. Schmoion.	Ein Mädchen	Helene Pauli.
Darius, Theaterreiseur	Arthur Runge.	1. Gast	Otto Mühlreht.
Haushofmeister	Alwin Doene.	2. Gast	Gottfr. Greger.
Ein Kellner		John Cooks, ein Boger	Adolf Pfeiffer.

Schauspiel-Preise: Proveniens-Loge 3 Mt. Orchester-Loge 3 Mt. 1. Rang-Loge 250 Mt. 1. Rang-Balkon 250 Mt. Ersterertrants 250 Mt. Balkon 2 Mt. Parterre 125 Mt. Proveniens-Loge 2. Rang 2 Mt. 2. Rang-Orchesterlogen 150 Mt. 2. Rang-Parterren (Seite) 75 Mt. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Mt. Gallerie 40 Mt.
Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebüdes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Gerderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 2/4 M. gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg., sowie Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend den 26. Februar 1887

137. Vorstellung. 99. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.
Zum 9. Male:

Wilhelm Tell.

Anfang 7 Uhr:

Sonntag den 27. Februar Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremdenvorstellung: Goldfische.
Abends 7 Uhr: Tannhäuser.

Die erste Aufführung vom „Zigeunerbaron“ findet Montag den 28. d. MtS. statt.

Krank: Edmund Doß, Cuno v. Lühmann.

Nach dem von uns mit den städtischen Behörden vereinbarten Pachtvertrag ist die Veröffentlichung des Theaterzettels mit Angabe der Rollenbesetzung ausschließlich dem Halle'schen Tageblatte vorbehalten. Alle anderen Publikationen werden von uns bezüglich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit nicht vertreten.
Die Direktion des Stadt-Theaters.

Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88, Etablissement I. Ranges mit prachtvollem Wintergarten (Ehrenwürdigkeit von Halle).

Bavaria-Bräu.

NB. Nach dem Theater — Grosse Restauration. —
Telephonanschluß 147. Fr. Altemeyer.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik,

En gros. gegründet 1848. En detail.

Inh. Otto Blau, gr. Ulrichstraße 57,

empfehl den geehrten Herrschaften keine vorzüglichst eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.
Preiscurante gratis und franco.

P. Dettmer's Leihbibliothek,

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse, welche fortlaufend durch die neuesten Erscheinungen der deutschen, englischen und französischen Literatur ergänzt wird, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

Reclams Universalbibliothek vollständig stets auf Lager.
Operntexte käuflich, auch leihweise zu haben.

Hier den verantwortlichen und Inhabertheil verantwortlichen Julius Kunderst in Halle. — Halle'sche Buchhandlung (H. Metzschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 10, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Liberaler Vertrauensmännerversammlung

Freitag den 25. Februar Abends 8 Uhr
im Saale des Restaurant „Kühler Brunnen.“
Alle unsere Ob- und Vertrauensmänner werden zu dieser
Versammlung hierdurch eingeladen.

Das liberale Wahlcomité.

Martinsberg 7a. **Auction** Martinsberg 7a.
Freitag den 25. u. Sonnabend den 26. d. M.

Vormittag von 9 Uhr ab
sollen die noch vorhandenen Waarenbestände der Franz Hellwig'schen Konturs-
masse öffentlich meistbietend versteigert werden:

- Vorhanden ist:
- 1 Partie = 28 Ko. franz. Leders, Federn, Küchen- und Briefwaagen, rümenstift, Kucheneimer, Briefschreiber, Bindfadentörche, Kustgewehre und Pistolen, 1 große Partie fertige Berliner Platten, Plättchen u. dazu gehörige Theile, 1 Partie Bretter und Negale.
 - Gasarme und ein fast neuer Handrollwagen.

1 Mark Loose à 1 Mark

zu der am 7. März im „Hofjäger“ hier selbst stattfindenden Ziehung der
Lotterie des Ornithologischen Central-Vereins
für Sachsen und Thüringen
sind zu haben bei **J. Barch & Co.**, gr. Steinstraße 14, **Steinbrecher & Jasper, Georg Kottler**, Leipzigstraße, sowie in den übrigen durch
Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und bei sämmtlichen Mitgliedern des Vereins.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!
Brandt-Kaffee
von Robert Brandt in Magdeburg,
vollkommenster Kaffee-Ertrag und beste Mischung
zum Bohnen-Kaffee.
Den alten Cichorienfabrikanten unbedingt vorzuziehen,
im Verbrauch noch billiger ist Brandt-Kaffee mentbehrlich für jeden Haushalt.
In haben in vielen Materialwaaren-Geschäften.
Niederlagen geücht: Erfolg verbürgt.
Vertreter für Halle a. S. Herr Otto Siekert.

Restaurant Barfüßerstraße 5
(Zuhaber: Bruno Toepele).
Täglich frischer Anstich des
Michelober Schankbieres
à Glas 0,4 Liter 18 Pfg.

Prinz Carl.

Sonntag den 27. Februar Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der Wiener Concertsängerinnen
Geschwister Tilaresa,
Repräsentantinnen der Koschat-Lieder und
Schülerinnen desselben

und der
Gesamtmkapelle des Königl. Magd. Füs.-Reg. Nr. 36.
Entrée à Person 60 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 25. Februar, Abends 6 1/2 Uhr
im Volkshauslaale
Ouverture zum Märchen v. d. schönen Melusine v. Mendelssohn. Vorely-Finale v. Mendelssohn. Erphus u. Gurydie von Gind.
Solisten: Frau Elisabeth Exter aus München, Frau Franz. Borchsch.
Nummerirte Billets à Mt. 3,00
Unnummerirte " " " 1,50 } bei Herren Meyer & Stock,
für Generalprobe, Freitag 10 1/2, à Mt. 1,00 } Poststraße 9.
Texte à Mt. 0,20
Dateibst erhalten zühörende Mitglieder nummerirte Billets.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Pensionat.

Halle a. S., Friedrichstraße 9.
Der Unterricht umfasst die geamte Nadel u. Kunstarbeit, das Zuschneiden der Wäsche und Gerderobe, Maschinennähen, Buchführung, Schreibweisen, Rechnen, Deutsch, Literatur, fremde Sprachen zc. Auf Wunsch wirtschaftliche Ausbildung. Näheres: Kunst und Projekte durch die Vorlehrerin
Elise Wildhagen.

Hierzu 1 Beilage.